



Wir sind noch einmal davongekommen

HTU AKTUELL

TEXT:
ALEXANDRA
KROISS

10000 Jahre Menschheitsgeschichte, verpackt in eineinhalb Stunden – ist das denn möglich, ohne damit etwas anderes als grenzenlose Verwirrung zu schaffen? Fragt man die Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaterprojekts und deren Regisseurin Miriam Lesch, so ist es das allerdings! Denn in dem Stück „Wir sind noch einmal davongekommen“, welches aller Voraussicht nach um Fronleichnam im HS II zu sehen sein wird, macht der amerikanische Schriftsteller Thornton Wilder (1897-1975) genau das.

Im Vordergrund steht die Familie Antrobus, eine typisch amerikanische Familie der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts, samt Hausmädchen, die eine geschichtliche Krise nach der anderen übersteht. So kommt Mr. Antrobus eben noch be-

schwingt von der Arbeit (er hat gerade unter anderem das Rad erfunden und wartet auf seinen Durchbruch mit dem Alphabet) nach Hause zu seiner Frau, den beiden verbleibenden Kindern und dem Hausmädchen Sabina, schon steht die Eiszeit vor der Tür. Doch diese wird nicht die einzige Katastrophe bleiben, auch der Sintflut und den Weltkriegern müssen die Antrobus sich stellen. Und dazu kommen dann noch die kleinen Probleme des Alltags, wie Eifersucht, Beziehungen, lästige Kinder, all jenes, mit dem eine durchschnittliche Familie eben auch zu kämpfen hat.

Wer jetzt aber denkt, dieses Stück sei bloß eine verstaubte Kurzfassung der Menschheitsgeschichte, der irrt. Denn es geht vielmehr um das Leben selbst, mit all seinen Höhen und Tiefen. Schließlich sind die Antrobus auch nicht mehr als eine schrecklich nette Familie.

Mit „Wir sind noch einmal davongekommen“ bringt das Theaterprojekt, eine Kooperation der ÖH, KUG und der HTU Graz, nun schon zum vierten Mal die Bretter, die die Welt bedeuten, in den Hörsaal. Das Interesse mitzumachen ist nach wie vor groß: Fast dreißig Grazer Studierende diverser Studienrichtungen mit unterschiedlichster Schauspielerfahrung werden auf der Bühne zu sehen



„WIR SIND NICHT SO, WIE BÜCHER UND THEATERSTÜCKE UNS ZEIGEN. WIR SIND NICHT SO, WIE DIE WERBUNG UNS ZEIGT. WIR SIND NICHT SO, WIE IM FILM UND WIR SIND NICHT SO WIE IM RADIO. WIR SIND NICHT SO, WIE MAN ES EUCH ALLEN SAGT UND WIE IHR EUCH DAS VORSTELLT: WIR SIND WIR SELBST.“

sein. Da ist die Stückauswahl gar nicht so einfach – immerhin ist es ein großes Anliegen, dass alle die mitmachen wollen, auch mitmachen dürfen. Das beschränkt sich nicht nur aufs Schauspiel, denn von der Musik, bis hin zur Gestaltung des Bühnenbildes und der Lichttechnik sind kaum Grenzen gesetzt.

Mit ihrem Stückvorschlag hat die in Wien lebende Grazer Regisseurin Miriam Lesch gewiss eine gute Auswahl getroffen, immerhin wurde Thornton Wilder 1943 dafür auch unter anderem mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Man darf sich auf einen interessanten und lustigen Theaterabend freuen. Zumindest haben wir schon sehr viel Spaß bei den Proben und Workshops!

